

# Auf Wiedersehen Deutschland und nǐhǎo Táiwān

*Erfahrungsbericht eines Dualen Studenten an der  
Providence University Taiwan, Taichung*



**Anthony Alexander März**

E-Mail: [ib11045@lehre.dhbw-stuttgart.de](mailto:ib11045@lehre.dhbw-stuttgart.de)  
Gasthochschule: Providence University Taiwan, Taichung  
Heimathochschule: Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart  
Studiengang: BWL – International Business  
Auslandssemester: 4. Semester  
Zeitraum: 02/2013 – 06/2013

## **Vorwort**

Bei den meisten Dualen Studenten im Studiengang BWL – International Business ist es, während des dritten oder vierten Semesters, an der Zeit das heimische Nest zu verlassen, flügge zu werden und hinaus in große weite Welt zu ziehen. So entschied ich mich diesbezüglich an die *Providence University Taiwan* in Taichung zu gehen, um dort mein viertes theoretisches Semester zu absolvieren.

„Und warum ausgerechnet Taiwan?“

Diese Frage hatten mir die meisten Leute vor und während meines Auslandssemesters gestellt. Die Gründe dafür waren, dass ich schon immer den asiatischen Kontinent bereisen und mir ein eigenes Bild von den Leuten und der Kultur machen wollte. Und hierfür bot Taiwan die beste Gelegenheit, denn im Gegensatz zu anderen asiatischen Ländern, ist dieses Land westlicher geprägt als die meisten. Ein anderer Grund ist das Klima, denn mit Temperaturen um die 20 Grad im Winter und bis zu 40 Grad im Sommer wollte ich die Chance nutzen, die Winterjacke zu Hause im Schrank zu lassen und dem kalten Winter in Deutschland den Rücken zu kehren. Aus ökonomischer Hinsicht wiederum fand ich es sei eine gute Idee mein Theoriesemester auf dieser Insel vor China zu verbringen, denn es ist ja allgemein bekannt, dass sich China, politisch und wirtschaftlich, zu einer der Weltmächte des 21. Jahrhunderts entwickelt hat und ich bin der festen Überzeugung, dass andere Länder des asiatischen Kontinents bald folgen werden. So stand mein Entschluss fest, ein Semester an der Providence University Taiwan in Taichung zu verbringen.

## **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Um sein Theoriesemester im Ausland absolvieren zu können bedarf es einer gewissen Vorbereitung. Zuerst musste ich mir die Genehmigung des Studiengangsleiters, des Ausbildungsbetriebs und des Auslandsamts einholen. Dies war recht unkompliziert und schnell zu erledigen. Daraufhin folgte die eigentliche Bewerbung an der Providence University Taiwan welche sich, meiner Meinung nach, von anderen unterschied. Denn neben einem Transcript of Records, zwei

Empfehlungsschreiben, eine Kopie des Reisepasses, drei Passfotos, einem Study Plan, einer Bestätigung über finanzielle Mittel und dem Bewerbungsformular der Providence University Taiwan galt es, ein Gesundheitszeugnis mit HIV-Test vorzulegen, welcher wiederum nicht älter als vier Monate sein durfte. Nachdem ich alle Unterlagen beim Auslandsamt der DHBW abgegeben hatte (hier nochmal ein großes Dankeschön an das Auslandsamt für die tolle Unterstützung), musste ich auf die schriftliche Bestätigung der Universität in Taichung warten, da ich diese wiederum für mein Visum benötigte. Um dieses zu beantragen sind einige Unterlagen erforderlich wie eben die schriftliche Bestätigung von der Providence University Taiwan und andere Unterlagen wie zum Beispiel ein Letter of Confirmation vom Ausbildungsbetrieb und eine Kopie des Flugtickets. Da ich jedoch als Dualer Student keine Zeit hatte, um zum taiwanesischen Konsulat in Berlin zu fahren, entschied ich mich dazu **Visum Centrale** zu kontaktieren, ein Unternehmen welches sich auf die Beantragung von Visa spezialisiert hatte. Dies ging alles sehr schnell und nach ein paar Tagen hatte ich mein Visum in der Tasche und den festen Entschluss nach Taiwan aufzubrechen (hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass es sich erst lohnt, das Visum vier Wochen vor Abflug zu beantragen, da bei Nicht-Einreise nach Taiwan dieses nach einer bestimmten Zeit verfällt; zudem stellt das taiwanesisches Konsulat nur ein 90-tägiges Visum aus. Jedoch ist eine Verlängerung kein Problem, geht schnell von statten und ist kostenlos). Danach konzentrierte ich mich auf die Wohnungssuche, denn eine Kommilitonin von mir, welche ihr drittes Theoriesemester an der Providence University in Taichung absolviert hatte, gab mir den Tipp, mir eine Wohnung außerhalb des Campus zu suchen. Sie sagte mir, dass wenn man in einem der Wohnheime auf dem Campus lebe, würde es einige Regeln geben wie zum Beispiel Sperrstunden. Während dieser Sperrstunden dürfe man weder den Campus betreten noch verlassen. Bezüglich zu dem Thema Sperrstunden ist leider zu sagen, dass Errungenschaften der Gleichberechtigung vergessen werden und Sperrstunden für Studentinnen strenger sind als für Studenten. Studentinnen müssen bis 24.00 Uhr zurück in ihrem Wohnheim sein, während Studenten jederzeit zurück in ihr Wohnheim dürfen, aber alle das Wohnheim bis 6.00 Uhr morgens nicht mehr verlassen dürfen, was spontane Ausflüge leider nicht möglich macht. Zudem erzählte mir meine Kommilitonin, dass man sich mit mindestens einer Person das Zimmer teile, mit mehreren Personen eine Dusche und nur die chinesischen Steh-toiletten vorhanden seien. Mir wurde

zwar gesagt, dass dies einer der Gründe sei warum Chinesen bis ins hohe Alter beweglich bleiben, aber so weit ging meine kulturelle Offenheit dann doch nicht.



Deswegen erkundigte ich mich, bei der für internationale Studenten zuständigen Betreuerin, bezüglich eines Zimmers außerhalb des Campus, welche mir wiederum den Kontakt einer Wohnungsgesellschaft mit dem Namen **Formosa Life Services** gab. Formosa Life Services bieten preisgünstige Zimmer (130-180 Euro pro Monat) an, voll möbliert und mit eigenem Bad (europäischer Standard). Mit Lage in Donghai, einem pulsierenden Stadtteil von Taichung, sind diese Zimmer nicht weit von der Universität entfernt und einfach mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, welche man bei Vorweis des Studentenausweises kostenlos nutzen darf. So entschied ich mich für diese Variante. Ich hatte alle Vorbereitungen getroffen, die Koffer gepackt und war bereit am 16. Februar 2013 Good Old Germany auf Wiedersehen zu sagen und mich auf den Weg nach Taiwan zu machen.

## **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium an der Providence University Taiwan unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem an der DHBW. Hier heißt es den inneren Dualen Studenten zu Hause zu lassen und das sogenannte Studentenleben voll auszukosten. Angefangen bei der wöchentlichen Vorlesungszeit, welche ein Drittel der

Vorlesungszeit an der DHBW ausmacht, je nach Kurs variiert und maximal drei Stunden pro Kurs ausmacht. Ein weiterer Unterschied ist die Art und Weise wie die Endnoten zustande kommen. Während an der DHBW die Klausurnote nur als solche zählt, setzt sich die Endnote der einzelnen Fächern aus folgenden Teilen zusammen: Anwesenheit, Unterrichtsbeiträge, Präsentationen, Zwischenprüfungen und Endprüfungen. Man fühlt sich somit ein bisschen in die Schulzeit zurückversetzt, in der man die Möglichkeit hatte seine Endnote mit Referaten und Unterrichtsbeiträgen zu verbessern. Alle Fächer (bis auf Chinesisch) wurden in Englisch abgehalten und unterschieden sich, je nach Kurs, vom Schwierigkeitsgrad her. Da die ECTS-Punkte meiner gewählten nicht die erforderliche Summe erreichten, konnte ich mich glücklicherweise mit meinem Studiengangsleiter darauf einigen Chinesisch als Zusatzfach zu belegen um die benötigten Credits zu erlangen. Dieser Kurs umfasste wöchentlich drei Vorlesungen à zwei Stunden. Rückblickend empfehle ich diesen Kurs jedem, unabhängig von den benötigten Credits, denn man hat die einzigartige Möglichkeit Chinesisch zu lernen und man erfährt sehr viel über die chinesische Kultur durch die Sprache. Ein anderer Grund diesen Kurs zu belegen ist, dass nämlich nicht viele Leute in Taichung Englisch sprechen. Zudem war die Dozentin sehr qualifiziert und hat selber längere Zeit in Deutschland gelebt, was ihr die Möglichkeit gab kulturelle Unterschiede aufzuzeigen und näher auf unsere Fragen bezüglich der taiwanesischen Kultur einzugehen. Andere Kurse, die ich neben Chinesisch belegt hatte, waren: International Human Resource Management, Public Finance, Seminar of Financial Management und Multicultural Learning. Zu der Unterstützung hinsichtlich der ausländischen Studenten ist zu sagen, dass ich hier keine Probleme hatte, es wurde sich um alles gekümmert und es gab immer einen Ansprechpartner. Zudem wurden von der



Universität keine Kosten und Mühen gescheut, um den ausländischen Studenten den Aufenthalt in Taiwan angenehmer zu gestalten. Dies beinhaltete Aktivitäten wie den Besuch eines Freizeitparks, des Sun Moon Lakes, Grillaktivitäten und eine Abschiedsparty exklusiv für ausländische Studenten.

## **Aufenthalt im Gastland**

Meine Intention, wie schon erwähnt, nach Taiwan zu gehen war, um Land und Leute besser kennenzulernen und mir selbst ein Bild von den kulturellen Unterschieden zu machen. Angefangen bei der Esskultur, welche sich in Taiwan um einiges von der deutschen unterscheidet. Hier heißt es je ölig, desto besser. Und hier zeigt sich Taiwan von seiner fettigen Seite. Von frittiertem Fleisch, über frittiertes Gemüse, bis hin zu frittierten Nudeln ist alles dabei was das Herz begehrt und die Cholesterinwerte höher schlagen lässt. Jedoch gibt es auch für die Gesundheitsbewussten unter uns eine Alternative. Denn in Taiwan steht eine ganze Bandbreite von Früchten wie zum Beispiel frische Mango, Papaya und Litschi zur Verfügung welche sehr frisch und preiswert ist. Und wer eine Vorliebe für Meeresfrüchte hat, wird auch hier nicht enttäuscht. Da Taichung direkt am Meer liegt gibt es eine riesige Auswahl an frischen Meeresfrüchten. Hier bietet es sich sogar an zum Hafen zu fahren und dem Fischmarkt einen Besuch abzustatten, denn man hat die Möglichkeit Meeresfrüchte einzukaufen und diese in einem der Restaurants direkt neben dem Fischmarkt gegen eine geringe Gebühr in verschiedensten Variation zubereiten zu lassen.



Der Grund warum ich so ausführlich von der taiwanesischen Esskultur berichte ist, dass Essen gehen bzw. die Esskultur hier einen sehr hohen Stellenwert besitzt. Während man in Deutschland etwas Trinken geht, geht man in Taiwan etwas essen. Und obwohl das kulinarische Wohl hier sehr wertgeschätzt wird, kommt das Nachtleben keineswegs zu kurz. In Taichung gibt es eine Menge verschiedener Nachtclubs, welche dieses Nachtleben ausgiebig zelebrieren. Hier hat man den Vorteil als ausländischer Student, dass man immer gern gesehener Gast ist und man schon mal persönlich vom Manager des Nachtclubs auf ein paar Freigetränke eingeladen wird. Was in Taichung zudem noch üblich ist sind „All-you can-drink“ Abende bei dem ein Pauschalpreis bezahlt wird und man sich um einen leeren Geldbeutel am Ende einer durchzechten Nacht keine Sorgen mehr machen muss. In Taichung sind folgende Clubs sind zu empfehlen: **X-Cube**, **Spin Dance Club**, **Lobby Club**, **Paris Dance Club** und für die etwas reichere Klientel **18TC**. Und nach Hause kommen ist auch kein Problem, denn Taxis sind immer verfügbar und sind je nach Dauer der Fahrt sehr günstig.

Die taiwanesische Haute Cuisine und das Nachtleben kurz angesprochen, möchte ich ein bisschen über taiwanesische Mentalität berichten. Hier ist zu sagen, dass man nicht alle Taiwanesen über einen Kamm scheren kann, sondern dass es wie in Deutschland Leute mit den unterschiedlichsten Charakterzügen gibt. Das einzige worüber sich alle ausländischen Studenten jedoch einig waren sind einige Verhaltensweisen der Taiwanesen. Hier bestätigt sich das, von uns gelernte Iceberg-Model und Hall, Hofstede und Trompenaars lassen grüßen. Ein hoher Stellenwert bei den Taiwanesen hat das „Wahren des Gesichts“. Das heißt, dass es gilt, sich selber und den anderen nicht zu blamieren, mit unangenehmen Dingen direkt zu konfrontieren oder zu kritisieren, um das eigene Gesicht und das des anderen zu wahren. Ein anderer kultureller Aspekt ist der Kollektivismus beziehungsweise das Gemeinschaftsgefühl. Man möchte nicht als individuelle Person aus der Masse herausstechen und so fügt man sich den taiwanesischen Gepflogenheiten und Sitten. Aber wie gesagt, Ausnahmen bestätigen die Regel und neben diesen Verhaltensweisen, welche sich von deutschen unterscheiden, gibt es noch viele andere, die aber von jedem ausländischen Studenten selber erfahren, erlebt und bewertet werden müssen. Dennoch ist abschließend zu sagen, dass alle Taiwanesen immer nett, hilfsbereit und höflich mit anderen umgehen.

## **Résumé**

Wenn ich mein Auslandssemester rückblickend betrachte, bin ich froh und dankbar über die Erfahrungen, die ich in Taiwan gewinnen konnte. Ich habe mich kulturell sowie persönlich weiterentwickelt und viel über mich selber gelernt hinsichtlich meiner Offenheit gegenüber anderen Ländern, Kulturen und Bräuchen. Ich habe zudem nette Leute kennengelernt und neue Freunde gefunden, mit denen ich hier eine tolle Zeit verbringen durfte. Und all diese Erfahrungen, die ich während meiner Theoriephase hier gesammelt habe, veranlassen mich jedem zu sagen, dass es gut ist ein Semester fernab der Heimat zu verbringen. Und mal davon abgesehen, wann hat man schon die Möglichkeit als Student nach Taiwan zu gehen und Land und Leute kennenzulernen.